

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Voller Gefühl des Jünglings, weil' ich Tage (1784)

1 Voller Gefühl des Jünglings, weil' ich Tage
2 Auf dem Ross', und dem Stahl', ich seh des Lenzes
3 Grüne Bäume froh dann, und froh des Winters
4 Dürre beblütet.

5 Und der geflohenen Sonnen, die ich sahe,
6 Sind so wenig doch nicht, und auf dem Scheitel
7 Blühet mir es winterlich schon, auch ist es
8 Hier und da öde.

9 Wenn ich diess frische Leben regsam athme;
10 Hör' ich dich denn auch wohl, mit Geistes Ohre,
11 Dich dein Tröpfchen leises Geräusches träufeln,
12 Weinende Weide.

13 Nicht die Zipresse, denn nur traurig ist sie;
14 Du bist traurig und schön, du ihre Schwester,
15 O es pflanze dich an das Grab der Freund mir,
16 Weide der Thränen!

17 Jünglinge schlummern hin, und Greise bleiben
18 Wach. Es schleicht der Tod nun hier, nun dort hin,
19 Hebt die Sichel, eilt, dass er schneide, wartet
20 Oft nicht der Ähre.

21 Weiss auch der Mensch, wenn, ihm des Todes Ruf schallt?
22 Seine Antwort darauf? Wer dann mich klagen
23 Hört, verzeih dem Thoren sein Ach; denn glücklich
24 War ich durch Frohsinn!